

Aus MTRA wird MTR – ein Beruf mit Zukunft wird modernisiert

Das Gesetz für medizinisch-technische Berufe ändert Berufsbezeichnung und Kompetenzen – UKSH Akademie bietet jungen Menschen Einstiegschancen in diesen attraktiven Beruf

Der erste Nobelpreis für Physik 1901 ging an Wilhelm Conrad Röntgen für die Entdeckung der Röntgenstrahlen – eine der wichtigsten Entwicklungen für die moderne Medizin! Die Expertinnen und Experten für die Anwendung dieser und weiterer Diagnose-Technologien sind die Medizinisch-Technischen Radiologie-Assistentinnen und Assistenten (MTRA).

„Da es sich aber schon längst um mehr als einen Assistenzberuf handelt, sondern um eigenverantwortliches, selbständiges Arbeiten, passt der Begriff der Assistenz nicht mehr in die Berufsbezeichnung“, sagt Sabine Habermann, Leiterin der MTR-Schule an der UKSH Akademie. „Das wurde nun zum 1. Januar 2023 im MT-Berufgesetz geändert: Aus MTRA wird ab sofort MTR, also Medizinische Technologin oder Medizinischer Technologie für Radiologie.“

Auch die Tätigkeiten, die MTR ausführen dürfen, wurden mit der Gesetzesänderung erweitert. Zukünftig sind sie auch zugelassen für die Verabreichung von Pharmaka und Radiopharmaka, also Arzneistoffe und spezielle radioaktive Arzneistoffe. Außerdem dürfen MTR die Auswertung und Beurteilung der Messergebnisse physikalisch-technischer Aufgaben übernehmen.

Doch was macht ein MTR eigentlich?

Medizinische Technologinnen oder Technologen für Radiologie machen viel mehr als nur Röntgenaufnahmen. MTR arbeiten mit hochkomplexen technischen Geräten wie dem Computertomographen (CT),



Sabine Habermann, Leiterin der MTR-Schule an der UKSH Akademie.

dem Linearbeschleuniger oder dem Magnetresonanztomographen (MRT), um Erkrankungen, Fehlfunktionen und Frakturen aufzuspüren oder Tumore zu behandeln. „Der Beruf kombiniert medizinische, soziale und technische Komponenten und ist anspruchsvoll, abwechslungsreich und daher besonders attraktiv“, sagt Sabine Habermann.

An der Akademie des UKSH können junge Menschen den Beruf erlernen, die Ausbildungsdauer beträgt drei Jahre. Es besteht auch die Möglichkeit, die Ausbildung in Teilzeit zu absolvieren (5 Jahre). Der Träger der praktischen Ausbildung ist das UKSH, die Gesamtverantwortung für die Ausbildung liegt bei der UKSH Akademie. Der Sitz der MT-Schule ist in Kiel im Kieler Schloss. Aufgenommen werden 30 Auszubildende pro Jahr, jeweils zum 1. Oktober, wovon 15 Auszubildende ihre praktischen Einsätze am Campus Lübeck und 15 am Campus Kiel absolvieren werden. Die praktische Ausbildung erfolgt in den Bereichen Nuklearmedizin, Strahlentherapie und Radiologische Diagnostik. Neu ist die Einführung eines Orientierungspraktikums während der Probezeit. Das Ziel ist hier der Einblick in die zukünftige berufliche Tätigkeit über alle Bereiche.

„Als eine der wenigen MT-Schulen in Deutschland arbeiten wir mit dem VERT-System, um den Auszubildenden einen besseren Einblick in die Strahlentherapie zu geben und sie auf ihre praktische Einsätze vorzubereiten, da hier an den gleichen Geräten geübt wird, die auch am Campus Kiel und Lübeck im Einsatz sind“, erläutert die Schulleiterin. „Ein großer Vorteil dieses Systems ist die Möglichkeit, Fehler machen zu können, um aus diesen zu lernen.“ Außerdem verfügt die Akademie über eine moderne Software zur Bestrahlungsplanung, womit die Auszubildenden selbstständig Pläne für eine Bestrahlung erstellen können.

Weiterhin ist der Ultraschall als neues Thema in das MT-Gesetz mit aufgenommen worden. „Wir haben bereits eine Lehrkraft, die in diesem Bereich zusätzlich ausgebildet ist und am schuleigenen Ultra-



Das VERT-System (Virtual Environment Radiotherapy Training) ist eine 3-D-simulierte Trainings-, Ausbildungs- und Simulationsplattform, die den klinischen Ablauf in der Radioonkologie realistisch abbildet.

FOTOS: UKSH

schallgerät mit unseren Azubis praktischen Unterricht absolviert. Hinzu kommt unser Röntgenraum in der Zahnklinik, wo die Lernenden an einem digitalen Röntgengerät an einer speziellen Puppe üben können“, berichtet Sabine Habermann.

„Um sich für die Ausbildung zu bewerben ist es ratsam, vorher ein Praktikum in einer Radiologischen Praxis oder einem Klinikum zu absolvieren“, rät die Ausbilderin. Wer sich für Technik und Medizin gleichermaßen begeistert, ist in dieser Ausbildung genau richtig. Der Beruf gehört zu den Mangelberufen, in denen Fachkräfte händeringend gesucht werden, denn ein Krankenhaus kann ohne Radiologie nicht funktionieren.

Übrigens: Neben zahlreichen Fort- und Weiterbildungen können MTR im Anschluss an die Ausbildung auch ein weiterführendes Studium absolvieren. Dabei können sie entweder das erworbene Fachwissen vertiefen oder sich neue Berufswege, z.B. im Bereich der Pädagogik oder des Managements erschließen.

Weitere Informationen:
www.uksh.de/akademie

